



Mehrere Hundert demonstrieren in Maintal für Demokratie

05.02.2024, 10:00 Uhr



„Ich bin überwältigt von der Vielzahl an Menschen, die sich hier versammelt haben“, sagte Bürgermeisterin Monika Böttcher bei ihrer Begrüßung. © PER BERGMANN

Erneut demonstrierten am vergangenen Wochenende hunderttausende Menschen in Deutschland gegen Rechtsextremismus. Mehrere Hundert trafen sich am Samstag auch in Maintal, wo ein Bündnis aus zahlreichen Vereinen, Parteien, Gewerbetreibenden und Kirchengemeinden zu einer Kundgebung aufgerufen hatte.

Maintal – „Maintal steht auf für Demokratie und Freiheit“, unter diesem Motto hatte sich in der vergangenen Woche ein breites Bündnis aus Politik und Vereinen, Kirchengemeinden und Gewerbetreibenden gebildet, das für Samstag zu einer Kundgebung am Bahnhof Maintal Ost aufrief. „Die Idee ist erst vor einer Woche entstanden“, erklärte Monika Vogel vom Verein „Arbeitskreis Asyl - Vielfalt in Maintal“, der den Aufruf unterstützte.

„Innerhalb weniger Tage haben sich viele Institutionen und Einzelpersonen angeschlossen und ihre Unterstützung zugesagt“, erinnerte sich Christine Mayer-Simon, ebenfalls vom Arbeitskreis Asyl, an „eine Welle der Solidarität“. Dabei sei es wichtig zu betonen, dass - wie bei der Kundgebung vor einer Woche in Hanau - „alle Generationen vertreten sind“, stellte Mayer-Simon klar.

Böttcher: „Stille Mehrheit zeigt Haltung“

Die Stadt Maintal beteiligte sich ebenfalls an dem Aufruf, sich gemeinsam für Demokratie und die Freiheit aller Menschen stark zu machen. „Ich bin überwältigt von der Vielzahl an Menschen, die sich hier versammelt haben“, sagte Bürgermeisterin Monika Böttcher (parteilos) bei ihrer Begrüßung. Sie freue sich über „ein breites Bündnis vorwiegend aus der Maintaler Zivilgesellschaft mit Vereinen, Kirchen und den demokratischen Parteien“.

Nach Bekanntwerden der Recherche des Medienhauses Correctiv, die vor wenigen Wochen bundesweit hohe Wellen schlug, sei es „zwingend erforderlich, dass die bislang stille Mehrheit sichtbar Gesicht und Haltung zeigt“, betonte Böttcher.



Drei Generationen: Familie Lüer aus Maintal nahm gemeinsam an der Kundgebung teil. © -

Neben der Rathauschefin richtete auch der Stadtverordnetenvorsteher Martin Fischer (CDU) seine Worte an die Bürger. Fischer bedankte sich, dass so viele dem Aufruf gefolgt waren, „um rechter Gesinnung eine Absage zu erteilen, um Nazis und Gewalt eine Absage zu erteilen und für ein friedliches und buntes Maintal zu stehen“.

Aufforderung an AfD, Mandat niederzulegen

Konkret wandte sich Fischer auch an die beiden AfD-Vertreter im Maintaler Parlament, von denen bisher „noch keine inhaltliche Arbeit, keine Anträge und kaum Redebeiträge“ gekommen seien. Fischer könne nur spekulieren, dass die kleine Maintaler AfD-Fraktion „dem Grundansinnen ihrer Partei auf Bundesebene gar nicht folgt. „Aber dann, und dieser Aufruf ist ernst gemeint, beenden Sie diese Gefolgschaft und treten Sie aus der AfD aus oder - an die Stadtverordneten: legen Sie das Mandat nieder“, fand Fischer deutliche Worte. Neben mehreren hundert Bürgerinnen und Bürgern waren auch Vize-Landrätin Susanne Simmler (SPD) sowie der ehemalige Landrat Karl Eyerkauf (SPD) und seine Frau Marion nach Maintal gekommen, um sich solidarisch zu zeigen.

Mit eigenen Reden beteiligten sich Christoph Goy von der Volksbühne Maintal und Pfarrerin Annegret Zander an der Kundgebung. Die organisierenden Institutionen waren sich am Ende einig, dass die Veranstaltung der Auftakt für weitere Aktionen gewesen sein soll.

Von Per Bergmann



Auch Frauen vom Stadtteilzentrum Maintal-Bischofsheim beteiligten sich. © -